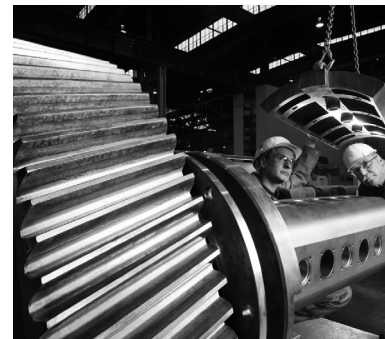
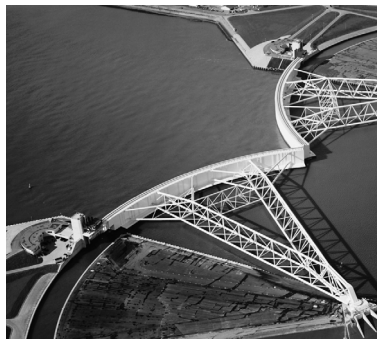


Zwischenbericht | 1. Quartal 2009



Salzgitter-Konzern in Zahlen

		Q1 2009	Q1 2008	+/-
Rohstahlerzeugung¹⁾	Tt	1.004,7	1.834,0	-829,3
Außenumsatz	Mio. €	2.194,7	2.901,1	-706,4
Unternehmensbereich Stahl	Mio. €	427,7	782,1	-354,4
Unternehmensbereich Handel	Mio. €	926,9	1.154,3	-227,4
Unternehmensbereich Röhren	Mio. €	552,0	543,0	9,0
Unternehmensbereich Dienstleistungen	Mio. €	83,4	128,6	-45,2
Unternehmensbereich Technologie	Mio. €	192,5	248,5	-56,0
Sonstiges	Mio. €	12,1	44,6	-32,5
Exportanteil	%	54,9	50,6	4,3
EBITDA²⁾	Mio. €	1,0	361,8	-360,8
EBIT³⁾	Mio. €	-92,6	301,0	-393,6
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	-98,3	291,9	-390,2
Unternehmensbereich Stahl	Mio. €	-129,7	172,5	-302,2
Unternehmensbereich Handel	Mio. €	-20,6	48,6	-69,2
Unternehmensbereich Röhren	Mio. €	50,8	66,0	-15,2
Unternehmensbereich Dienstleistungen	Mio. €	-3,2	4,9	-8,1
Unternehmensbereich Technologie	Mio. €	-23,3	4,2	-27,5
Sonstiges/Konsolidierung	Mio. €	27,7	-4,3	32,0
Ergebnis nach Steuern	Mio. €	-74,1	194,9	-269,0
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	€	-1,38	3,40	-4,78
ROCE^{4) 5)}	%	-7,7	22,4	-30,1
Operativer Cashflow	Mio. €	379,4	252,8	126,6
Investitionen⁶⁾	Mio. €	160,7	131,6	29,1
Abschreibungen⁶⁾	Mio. €	86,5	60,8	25,7
Bilanzsumme	Mio. €	8.404,9	9.005,7	-600,8
Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	3.037,9	2.250,9	787,0
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. €	5.367,0	6.754,8	-1.387,8
davon Vorräte	Mio. €	2.194,3	2.110,5	83,8
davon Finanzmittel	Mio. €	1.187,0	2.135,3	-948,3
Eigenkapital	Mio. €	4.283,6	4.430,3	-146,7
Fremdkapital	Mio. €	4.121,2	4.575,4	-454,2
Langfristige Schulden	Mio. €	2.349,0	2.374,6	-25,7
Kurzfristige Schulden	Mio. €	1.772,3	2.200,8	-428,5
davon Bankverbindlichkeiten	Mio. €	167,1	433,6	-266,5
Nettofinanzposition gegenüber Banken	Mio. €	1.147,2	2.222,8	-1.075,6
Beschäftigte				
Personalaufwand	Mio. €	349,1	361,0	-11,9
Stammebelegschaft	31.03.	24.119	23.412	707
Gesamtbelegschaft	31.03.	25.884	25.070	814

Ausweis der Finanzdaten gemäß IFRS

- 1) Unter Berücksichtigung der gesellschaftsrechtlichen Anteile an Hüttenwerke Krupp Mannesmann
- 2) EBIT vor Abschreibungen (EBITDA) = EBT zzgl. Zinsaufwand (ohne Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen) + Abschreibungen
- 3) Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) = EBT zzgl. Zinsaufwand (ohne Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen)
- 4) Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) = EBIT zu Summe aus Eigenkapital (ohne Berechnung latenter Steuern), Steuerrückstellungen, zinspflichtigen Verbindlichkeiten (ohne Pensionsrückstellungen) und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, Forfaitierung und Asset-Backed Securitization
- 5) Annualisiert
- 6) Ohne Finanzanlagen

Zusammenfassung

Schwierige Wirtschaftslage und bilanzielle Maßnahmen beeinflussen Resultate des 1. Quartals

Der **Salzgitter-Konzern** stand im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2009 unter dem Eindruck rezessiver Geschäftsentwicklungen mit Schwerpunkt in den Bereichen Stahl, Handel und Technologie. Hingegen trugen das anhaltend positive Ergebnis des Röhrenbereiches und die Erträge der Aurubis AG-Beteiligung sowie aus Finanzanlagen erheblich zu einer Stabilisierung bei. Der Konzern-Außenumsatz ging um 24 % zurück, was auf die deutlich reduzierten Geschäftsaktivitäten aller Segmente mit Ausnahme des Röhrenbereiches zurückzuführen ist. Der Salzgitter Konzern schloss das erste Quartal mit einem Vorsteuerverlust ab. In diesem Resultat sind bilanzielle Anpassungen von Vorratsbewertungen im Unternehmensbereich Stahl enthalten. Auch das Nachsteuerergebnis war negativ.

Während des Berichtszeitraumes hat die weltweite Rezession den **Unternehmensbereich Stahl** am härtesten getroffen. So erreichte die Auslastung der Werke Salzgitter und Peine nur rund die Hälfte der vorhandenen Kapazitäten. Zugleich verfielen die Spotmarktpreise für einen Großteil der Stahlprodukte rapide. Der Außenumsatz ging dementsprechend zurück. Aktuell fallende Rohstoffpreise schlugen sich zwar aufgrund hoher, noch zu Vorjahrespreisen beschaffter Bestände nur unwesentlich in den laufenden Ergebnissen nieder, veranlassen uns aber zu einer Vorratsabwertung. Damit dürften nach Stand der gegenwärtigen Erkenntnisse nunmehr alle wesentlichen Negativeinflüsse aus Lagerbestandsbewertungen des Stahlbereiches eskomptiert sein. Unter Einbezug dessen war das Vorsteuerresultat negativ.

Auch der Außenumsatz des **Unternehmensbereiches Handel** spiegelte die schwierige Geschäftslage wider. Bei vielen Stahlverarbeitern und nachgelagerten Händlern stand der Bestandsabbau im Vordergrund. Somit ließ vor allem die schwache Nachfrage aus dem Binnenmarkt das Ergebnis vor Steuern nicht positiv ausfallen.

Der **Unternehmensbereich Röhren** präsentierte sich im ersten Quartal in anhaltend solider Verfassung, da die Geschäftsfelder Großrohre, HFI-geschweißte und nahtlose Edelstahlrohre erfreulich positive Beiträge erbrachten, die die Effekte unauskömmlicher Beschäftigung in der Präzisionsrohrsparte weit überkompensierten.

Der **Unternehmensbereich Dienstleistungen** wurde von der stark eingeschränkten Geschäftstätigkeit der Stahlgesellschaften beeinflusst, die zu einer rückläufigen internen Nachfrage nach Rohstoffen und Serviceleistungen führte.

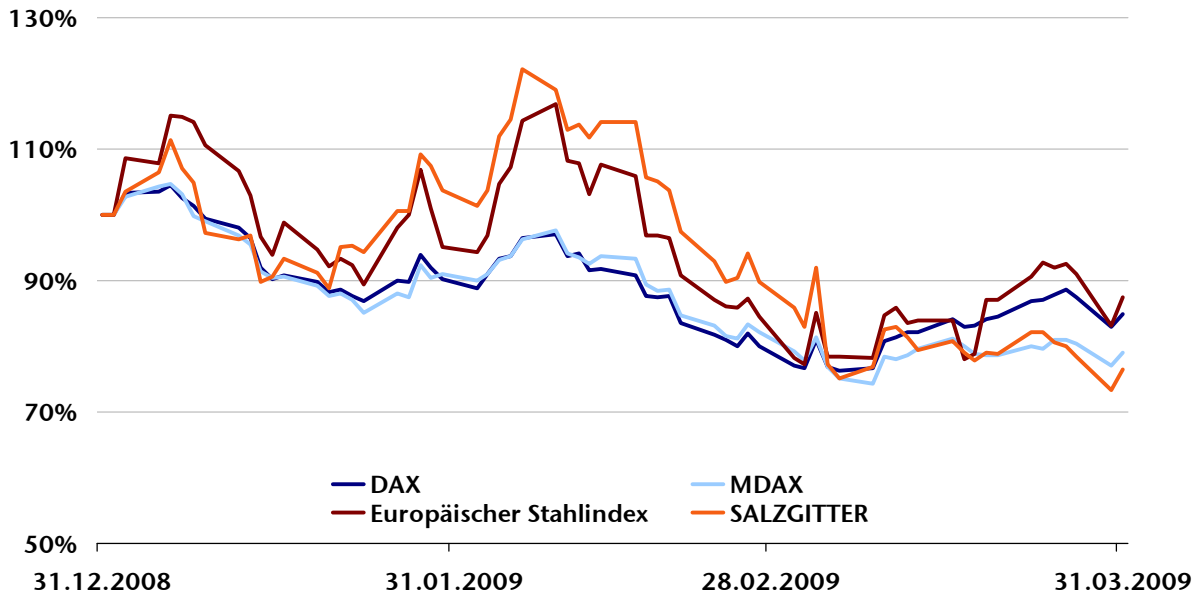
Mit seinen Schwerpunkten in den Geschäftsfeldern Abfüll- und Verpackungstechnik sowie Spezialmaschinenbau wurde der **Unternehmensbereich Technologie** von den rezessiven Tendenzen seiner globalen Absatzmärkte stark beeinträchtigt.

Der Außenumsatz des **Bereiches Sonstiges/Konsolidierung**, der vom Halbzeuggeschäft mit Konzernfremden generiert wird, fiel in den ersten drei Monaten um 73 %. Seit Beginn des Geschäftsjahres ist hier auch die 23 %-Beteiligung an der Aurubis AG at equity einbezogen, die im Berichtszeitraum zur Stabilisierung des Konzernresultats beitrug.

Prognose: Ab dem dritten Quartal wird sich die Ermäßigung der Rohstoffpreise stärker in den Herstellkosten bemerkbar machen, sodass wir – auch unter Einbezug der bereits durchgeführten Vorratsbewertungsmaßnahmen – im Falle einer spürbaren Belebung der Walzstahlmärkte sowie der Nachfrage aus der Automobilindustrie die Erreichung eines in etwa ausgeglichenen Vorsteuerergebnisses in 2009 für noch möglich halten. Hierzu bedürfte es allerdings eines starken und nachhaltigen Turnarounds der Verhältnisse im Stahlmarkt. Wie schon in den vergangenen Jahren weisen wir darauf hin, dass Chancen und Risiken aus aktuell nicht absehbaren Erlös-, Vormaterialpreis- und Beschäftigungsentwicklungen sowie Veränderungen von Währungsparitäten den Verlauf des Geschäftsjahres 2009 erheblich beeinflussen können.

Investor Relations

Kapitalmarkt und Kursentwicklung der Salzgitter-Aktie



Quellen: Xetra-Schlusskurse DBAG, Datastream STEELEU

Infolge der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise sowie der unter Anlegern vorherrschenden tiefgreifenden Verunsicherung haben die **Aktienmärkte** die bereits im vergangenen Jahr begonnene Abwärtsbewegung bis Anfang März 2009 fortgeführt. Trotz der Ankündigung stimulierender Rahmenprogramme verschiedener Staaten blieb die Börsen-Stimmung wegen der ungünstigen Konjunkturdaten zunächst schlecht. Zum Quartalsende zeigten sich dann erstmals zaghafte Erholungstendenzen, die aber nicht für eine Kompensation der vorherigen Verluste ausreichten. Die Performance des DAX betrug im ersten Vierteljahr 2009 –15 %, die des MDAX –21 %.

In diesem unerfreulichen Börsenumfeld wurde die **Salzgitter-Aktie** aufgrund der unterstellten Konjunktursensitivität unserer Geschäftsaktivitäten besonders stark von der jeweiligen Nachrichtenlage beeinflusst. Nachdem sich der Kurs bis Mitte Januar im Wesentlichen parallel zum DAX bewegt hatte, schlug er während der kurzen Februarrallye stärker aus und erreichte am 6. Februar 2009 mit 69,50 € den Höchstwert der Berichtsperiode. Die Phase der DAX-Outperformance endete nach der Veröffentlichung der hervorragenden Eckdaten des Geschäftsjahres 2008 und des verhaltenen ersten Ausblicks auf das Jahr 2009 am 5. März. Obgleich bereits zuvor deutlich auf die sich abzeichnenden Herausforderungen während des laufenden Geschäftsjahres hingewiesen worden war, interpretierten einige Marktteilnehmer die Aussagen zur künftigen Geschäftsentwicklung sehr negativ, da die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise auf die Stahlbranche zu diesem Zeitpunkt offenbar unterschätzt wurden. In der Folgezeit entwickelte sich unsere Aktie annähernd marktkonform. Die Schlussnotierung per 31. März von 42,08 € lag rund 23 % unter dem Jahresendkurs 2008 (55,00 €).

Die **durchschnittlichen Tagesumsätze** der Salzgitter-Aktie an deutschen Börsen betragen im Berichtszeitraum knapp 760.000 Stück und unterschritten den außerordentlich hohen Vergleichswert aus dem ersten Vierteljahr 2008 (810.000 Stück pro Handelstag) geringfügig. Damit belegte unser Unternehmen in diesem Kriterium den 26. Platz unter den börsennotierten Gesellschaften Deutschlands im Indexranking der Deutsche Börse AG. Die Free-Float-Marktkapitalisierung lag per 31. März 2009 bei knapp 1,7 Mrd. €; dies entspricht Rang 29 im DAX.

Investor Relations

Die Salzgitter AG hat sich im Rahmen ihrer **Kapitalmarktkommunikation** in den ersten drei Monaten des Jahres 2009 auf Investorenkonferenzen und Roadshows in New York, London, und Frankfurt präsentiert. Ferner besuchten Analysten und Investoren den Standort Salzgitter. Auf sehr gut besuchten Analystenkonferenzen in Frankfurt und London wurden der Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2008 sowie die aktuelle Marktlage intensiv diskutiert. Die Leser der Zeitschrift Börse Online wählten Anfang 2009 die Investor-Relations-Arbeit der Salzgitter AG auf den vierten Platz im MDAX und den zehnten Platz von den 160 zur Wahl stehenden Unternehmen. Bewertet wurde die Kommunikation mit Privatanlegern.

Seit Beginn des Geschäftsjahres erschienen insgesamt 33 Research-Studien oder Empfehlungen zur Salzgitter-Aktie von 16 Banken und Finanzpublikationen mit folgenden aktuellen **Ratings** (Stand 31. März 2009): 10 Kaufen/Outperform, 2 Halten/Market perform, 4 Verkaufen/Underperform.

Eigene Aktien

Der **Bestand an eigenen Aktien** der Salzgitter AG belief sich per 31. März 2009 auf 6.009.680 Stück. Gegenüber dem 31. Dezember 2008 (6.009.684 Stück) ergab sich eine Abnahme um vier Stück. Diese vier Aktien erhielten Belegschaftsmitglieder als Gratifikation für Verbesserungsvorschläge.

Informationen für Kapitalanleger

		Q1 2009	Q1 2008
Grundkapital per 31.03.	Mio. €	161,6	161,6
Anzahl Aktien per 31.03.	Mio. Stück	60,1	63,2
Anzahl ausstehende Aktien per 31.03.	Mio. Stück	54,1	56,9
Börsenkapitalisierung per 31.03. ^{1) 2)}	Mio. €	2.276	6.269
Schlusskurs 31.03.¹⁾	€	42,08	110,19
Höchstkurs 01.01.-31.03. ¹⁾	€	69,50	124,50
Tiefstkurs 01.01.-31.03. ¹⁾	€	40,22	80,51
Wertpapierkennnummer	620200		
ISIN	DE0006202005		

¹⁾ Alle Angaben beziehen sich auf Kurse im XETRA-Handel

²⁾ Berechnet auf Basis des jeweiligen Periodenschlusskurses multipliziert mit den zu diesem Zeitpunkt ausstehenden Aktien

Zwischenlagebericht

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Konjunkturelles Umfeld

Im Berichtszeitraum setzte die **Weltwirtschaft** die konjunkturelle Talfahrt der letzten Monate des Jahres 2008 mit unverminderter Intensität fort. Infolge schwacher Nachfrage bei zugleich hohen Lagerreichweiten ging die Industrieproduktion massiv zurück, und auch der Welthandel brach weiter ein. Dieser Trend wurde durch erhebliche Finanzierungsprobleme vieler Bereiche verstärkt. So war es für Unternehmen schwieriger, Kredite oder Bürgschaften zu erhalten. Die zunehmende Vernetzung der verschiedenen Wirtschaftsräume führte zu fast synchronen Entwicklungen in allen Teilen der Welt. In den Vereinigten Staaten beschleunigte sich der Abschwung während des Winterhalbjahres 2008/2009 noch einmal spürbar, die Arbeitslosenquote erreichte im Februar den höchsten Stand seit über 25 Jahren. Das ungünstige wirtschaftliche Umfeld Japans, verbunden mit einer Aufwertung des Yen, verursachte einen beispiellosen Rückgang der Exporte. Wegen des Nachfrageabbruchs aus den Industriestaaten sowie des Verfalls der Rohstoffpreise gerieten auch die Schwellenländer zunehmend in den Sog der Rezession. Lediglich China und Indien zeigen immer noch positive Wachstumsraten. Das Gutachten des Internationalen Währungsfonds (IWF) vom 22. April geht für 2009 von einem Absinken der weltwirtschaftlichen Produktion um 1,3 % und somit dem ersten Minus seit Jahrzehnten aus.

Viele Frühindikatoren des **Euroraumes** ließen im Februar abermals nach, da sich die Konjunkturabkühlung weiter verschärfte. So verzeichneten Konsumenten- und Unternehmensvertrauen die niedrigsten je gemessenen Werte. Die negative Entwicklung des Welthandels wirkt sich sehr ungünstig auf die exportorientierten Volkswirtschaften aus. Die Immobilienkrisen in Irland und Spanien führten zu einem starken Rückgang der Bau-Investitionen und verhindern dort die Rückkehr zu einer höheren gesamtwirtschaftlichen Dynamik. Mit einer konjunkturellen Bodenbildung wird erst nach dem Abbau überhöhter Vorratsbestände vieler Güter aus dem Vorjahr gerechnet. Folglich prognostiziert der IWF für den Euroraum im laufenden Jahr einen Rückgang des BIP um 4,2 %.

Aufgrund der massiven Verringerung des Außenbeitrages schwächte sich die Wirtschaftsleistung **Deutschlands** bis März dramatisch ab. Die hohe Exportquote, die bis in das letzte Jahr hinein noch Treiber der deutschen Wirtschaft war, führt nun dazu, dass die Rezession hierzulande wahrscheinlich ernster ausfallen wird als im übrigen Euroraum. Die aufgelegten Konjunkturprogramme werden zwar den Abwärtstrend temporär bremsen, sind wohl aber nicht in der Lage, den vom Außenhandel dominierten Wachstumsrückgang aufzuhalten. Ferner könnte die bereits jetzt rückläufige Entwicklung der Beschäftigung die private Konsumnachfrage im Jahresverlauf weiter abschwächen. Für das Gesamtjahr sagt der IWF ein Nachlassen der Wirtschaftsleistung von 5,6 % voraus.

Zwischenlagebericht

Ertragslage im Konzern

		Q1 2009	Q1 2008
Rohstahlerzeugung ¹⁾	Tt	1.004,7	1.834,0
Außenumsatz	Mio. €	2.194,7	2.901,1
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA) ²⁾	Mio. €	1,0	361,8
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) ²⁾	Mio. €	-92,6	301,0
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	-98,3	291,9
Ergebnis nach Steuern	Mio. €	-74,1	194,9
ROCE^{3) 4)}	%	-7,7	22,4
Investitionen ⁵⁾	Mio. €	160,7	131,6
Abschreibungen ⁵⁾	Mio. €	86,5	60,8
Operativer Cashflow	Mio. €	379,4	252,8
Nettoposition gegenüber Banken⁶⁾	Mio. €	1.147,2	2.222,8
Eigenkapitalquote	%	51,0	49,2

¹⁾ Unter Berücksichtigung der gesellschaftsrechtlichen Anteile an Hüttenwerke Krupp Mannesmann

²⁾ EBIT = EBT zzgl. Zinsaufwand (ohne Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen); EBITDA = EBIT zzgl. Abschreibungen

³⁾ EBIT zu Summe aus Eigenkapital (ohne Berechnung latenter Steuern), Steuerrückstellungen, zinspflichtigen Verbindlichkeiten (ohne Pensionsrückstellungen) und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, Forfaitierung und Asset-Backed Securitization

⁴⁾ Annualisiert

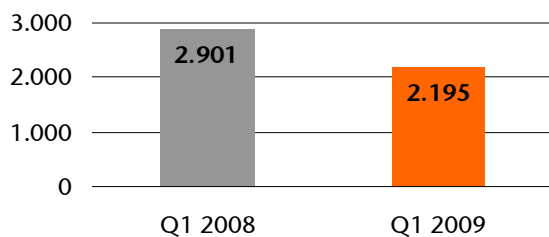
⁵⁾ Ohne Finanzanlagen

⁶⁾ Inklusive Anlagen, z.B. in Wertpapieren und strukturierten Investments

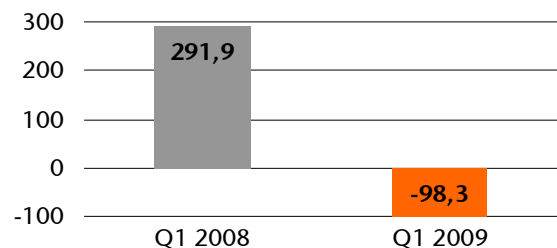
Der **Salzgitter-Konzern** stand im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2009 unter dem Eindruck rezessiver Geschäftsentwicklungen mit Schwerpunkt in den Bereichen Stahl, Handel und Technologie. Hingegen trugen das anhaltend positive Ergebnis des Röhrenbereiches und die Erträge der Aurubis AG-Beteiligung sowie aus Finanzanlagen erheblich zu einer Stabilisierung bei.

Der **Konzern-Außenumsatz** ging um 24 % auf 2.194,7 Mio. € zurück (1. Quartal 2008: 2.901,1 Mio. €), was auf die deutlich reduzierten Geschäftsaktivitäten aller Segmente mit Ausnahme des Röhrenbereiches zurückzuführen ist.

Konzern-Außenumsatz (in Mio. €)



Konzern-Operatives EBT (in Mio. €)



Der Salzgitter-Konzern schloss das erste Quartal mit 98,3 Mio. € **Vorsteuerverlust** ab (1. Quartal 2008: +291,9 Mio. €). In diesem Resultat sind rund 100 Mio. € bilanzielle Anpassungen von Vorratsbewertungen im Unternehmensbereich Stahl enthalten. Ferner wurden erstmalig sehr erfreuliche 23,7 Mio. € Nachsteuerertrag der at equity einbezogenen 23 %-Beteiligung an dem führenden europäischen Kupferhersteller Aurubis AG verbucht.

Das **Nachsteuerergebnis** rangierte bei -74,1 Mio. € (1. Quartal 2008: +194,9 Mio. €). Das Ergebnis je Aktie betrug somit -1,38 €. Die Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) aus industriellem Geschäft war negativ (-11,3 %; 1. Quartal 2008: 37,9 %), unter Einbeziehung der 1,3 Milliarden Euro liquider Mittel errechneten sich -7,7 % (1. Quartal 2008: 22,4 %).

Zwischenlagebericht

Unternehmensbereich Stahl

		Q1 2009	Q1 2008
Auftragseingang	Tt	714,7	1.727,8
Auftragsbestand per 31.03.	Tt	402,7	1.188,6
Rohstahlerzeugung	Tt	789,3	1.433,2
LD-Stahl (SZFG)	Tt	708,9	1.164,4
Elektrostahl (PTG)	Tt	80,4	268,8
Walzstahlproduktion	Tt	755,3	1.421,9
Versand	Tt	823,5	1.521,9
Segmentumsatz¹⁾	Mio. €	652,3	1.110,4
Außenumsatz	Mio. €	427,7	782,1
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	-129,7	172,5

¹⁾ Inklusiv Umsatz mit anderen Unternehmensbereichen

Die **globalen Stahlmärkte** erlebten während der letzten Monate einen Einbruch mit einem Ausmaß, das bisher ohne Präzedenzfall ist. So wurden im ersten Quartal 2009 23 % weniger Rohstahl erzeugt als im Vorjahreszeitraum. In den meisten Ländern der EU sowie den USA, Brasilien oder Japan sank die Erzeugung um 40 bis 50 %, während die Produktion in China nach vielen Jahren signifikanter Steigerungen erstmals stagnierte. Anders als in früheren Jahren zeigten alle Stahlmärkte gleichzeitig Schwäche, die Stahlpreise gaben auf sämtlichen Spotmärkten kräftig nach und nivellierten sich international, sodass es kaum profitable Exportmöglichkeiten gab.

Mit der Verschärfung des Konjunkturrückganges im **Euroraum** hat sich auch die Auftrags- und Beschäftigungslage der europäischen Stahlverarbeiter dramatisch verschlechtert. Daher unterschritten die Auftragseingänge der europäischen Flachstahlproduzenten im Zeitraum Januar/Februar 2009 ihre Vorjahreswerte um 59 %, wobei Warm- und Kaltprodukte gleichermaßen betroffen waren. Die Stahlnachfrage wurde zusätzlich von überhöhten Lagerbeständen gedrückt und der Vorratsabbau entlang der Wertschöpfungskette kam aufgrund der Rezession nur äußerst schleppend voran. Die Auftragsbücher der Stahlproduzenten dürften inzwischen durchweg auf wenig mehr als eine übliche Monatsproduktion abgeschmolzen sein. Die Erzeugung von Warmbreitband in Europa – Basisprodukt für alle Flachstahlerzeugnisse – reduzierte sich während des Berichtszeitraumes um rund 44 %. Die kritische wirtschaftliche Lage von Erzeugern und Verbrauchern hat überall zu scharfem Wettbewerb und entsprechenden Preisrückgängen geführt, die auch von den drastischen Produktionskürzungen der Stahlhersteller nicht aufgehalten werden konnten.

Im Walzstahlbereich unterschritten die Auftragseingänge der **deutschen Hersteller** in den ersten drei Monaten 2009 ihre Vorjahreswerte um 57 %. Die Flachstahlproduzenten litten besonders unter den erheblichen Produktionskürzungen der deutschen Automobilindustrie (1. Vierteljahr 2009: –36 %) sowie ihrer Zulieferindustrien. Mit 7,31 Mio. t haben die deutschen Hütten in der Berichtsperiode fast 40 % weniger Rohstahl hergestellt als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Auch die **internationalen Beschaffungsmärkte** standen während des ersten Quartals des Jahres 2009 ganz im Zeichen der weltweiten Wirtschaftskrise. Die Verhandlungen über die **Eisenerz-Weltmarktpreise** zwischen den großen Produzenten Vale, BHP Billiton und Rio Tinto mit der chinesischen Stahlindustrie stagnieren und haben bislang nicht zu einem Benchmarkabschluss für das Lieferjahr 2009 geführt. Die aktuellen Prognosen gehen von deutlichen Preisabschlägen aus.

Zwischenlagebericht

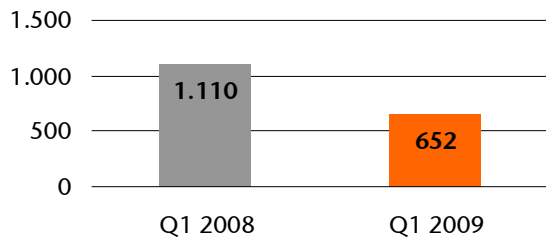
Die Entwicklung auf dem **Kokskohle**-Weltmarkt war im Laufe der ersten Monate des Jahres 2009 von einer stark rückläufigen Nachfrage gekennzeichnet, die in einer beachtlichen Korrektur des letztjährigen Benchmarkpreises mündete. Nach dem explosionsartigen Anstieg auf 300 USD/t FOB für die australischen Leitpreissorten im Vorjahr einigten sich der Weltmarktführer BHP Billiton und das japanische Stahlunternehmen Nippon Steel Ende März auf den neuen Benchmarkpreis von 128 USD/t FOB. Dies entspricht einem Rückgang um 57 %.

Nach dem dramatischen Einbruch der **Seefrachtraten** im vierten Quartal 2008 zeigte der Verschiffungsmarkt zu Jahresbeginn eine leichte Erholung, wofür insbesondere China wegen verstärkter Importe an Eisenerz und Kokskohle die treibende Kraft darstellte. Die extremen Auftragsrückgänge in der Stahl- und Gießereiindustrie führten auch in der deutschen Stahlschrottbranche zu äußerst geringen Bestellmengen und sehr niedrigen **Stahlschrottpreisen**.

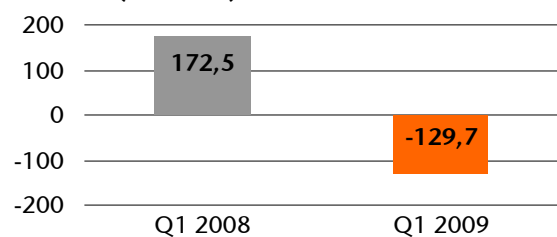
Die Marktentwicklung im Bereich der **Metalle und Legierungen** stellte sich in den ersten drei Monaten 2009 für die einzelnen Materialgruppen sehr unterschiedlich dar. Während die Preise für Legierungen weiter nachgaben, scheint bei den börsennotierten Industriemetallen der Boden erreicht zu sein. Einige Metalle, wie zum Beispiel Nickel und Zink, zeigten nach den Preisabstürzen des vergangenen Jahres einen leichten Aufwärtstrend.

Vor diesem Hintergrund wies der **Unternehmensbereich Stahl** folgende Entwicklung auf: Der konsolidierte Auftragseingang unterschritt den Wert des Vorjahres um 59 %, der Auftragsbestand sank ebenfalls dramatisch (-66 %). Sowohl die Rohstahlerzeugung als auch die Walzstahlproduktion rangierten merklich unter der Menge des ersten Quartals 2008. Segment- und Außenumsatz blieben preis- vor allem aber mengenbedingt deutlich hinter dem Rekord des Vorjahres zurück. Das Vorsteuerresultat kam bei -129,7 Mio. € aus (1. Quartal 2008: +172,5 Mio. €). Neben dem operativen Verlust des Unternehmensbereiches sind, den fallenden Rohstoffkosten und der Erlösentwicklung auf den Spotmärkten folgend, in diesem Ergebnis rund 100 Mio. € bilanzielle Bewertungsabschläge für Rohstoff- und Halbzeugvorräte berücksichtigt. Damit dürften nach Stand der gegenwärtigen Erkenntnisse nunmehr alle wesentlichen Negativeinflüsse aus Lagerbestandsbewertungen des Stahlbereiches eskompiert sein.

Stahl-Segmentumsatz (in Mio. €)



Stahl-EBT (in Mio. €)



Entsprechend der Marktlage und dem Auftragseingang musste die **Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG)** die Produktion im Berichtszeitraum deutlich einschränken. Sie kürzte die Erzeugung gegenüber dem Vorjahreszeitraum zwischen 40 % beim Rohstahl und rund 60 % bei elektrolytisch verzinktem Blech. Angesichts der anhaltend schlechten Beschäftigungsaussichten wurde in den Produktionsbetrieben im Januar erstmals Kurzarbeit eingeführt und diese später ausgeweitet. Der Hochofen C wurde Ende März stillgesetzt. Der abrupte Nachfrageeinbruch für Flachstahlerzeugnisse führte bei der SZFG zum schlechtesten Quartalsversand seit ihrer Gründung. Die Auftragseingänge rangierten wie der Auftragsbestand weit unter dem Wert der Vergleichsperiode. Das Erlösniveau fiel durch den extremen Preisverfall der letzten Monate zwar auf den Stand des Frühsommers 2008, lag aber noch über dem des Vorjahreszeitraumes. Vor allem wegen der massiven Abnahme der Absatzmengen buchte die SZFG den geringsten Quartalsumsatz seit 2004. Das negative

Zwischenlagebericht

Vorsteuerergebnis war erheblich von Wertberichtigungen bei Rohstoff- und Halbzeugvorräten belastet.

Zum Ende des ersten Quartals 2009 verschlechterte sich die Lage auf dem Quartablechmarkt, sodass die Wirtschaftskrise nun auch die **Ilseburger Grobblech GmbH (ILG)** erfasst hat. Quartalsabschlüsse verschwanden nahezu vollständig vom Markt, da weder Händler noch Verbraucher wegen wöchentlich fallender Marktpreise willens waren, sich längerfristig zu binden. Der gravierende Auftragsmangel fast aller metallverarbeitenden Branchen führte im Berichtszeitraum zu einem starken Nachlassen der Nachfrage, darüber hinaus behinderten ungeklärte Finanzierungen die Auftragsvergabe speziell im Projektgeschäft. Infolgedessen halbierte sich die Auftragseingangsmenge verglichen mit der Vorjahresperiode und der Auftragsbestand reduzierte sich entsprechend. Noch gestützt von Altaufträgen, sank die Walzstahlerzeugung gegenüber der Menge der ersten drei Monate 2008 um rund ein Fünftel. Da sich die Erlöse im Januar und Februar noch auf den hohen Werten vom Jahresende bewegten, ging der Umsatz nicht so stark zurück wie die Absatzmenge. Die Vormaterialkosten der ILG blieben weiterhin auf Vorquartalsniveau und damit spürbar über denen des ersten Quartals 2008. Zudem wurden sie durch mit zu tragende negative Beschäftigungsabweichungen der Metallurgie in Salzgitter zusätzlich belastet. Dennoch konnte ein zwar unter dem Vergleichswert liegendes aber immer noch sehr vorzeigbares positives Ergebnis vor Steuern ausgewiesen werden.

Sowohl in Europa als auch auf anderen Exportmärkten ist die Nachfrage nach Profilstahl während des Berichtszeitraumes flächendeckend eingebrochen, Projekte wurden verschoben beziehungsweise gänzlich storniert. Der Bestandsabbau beim lagerhaltenden Handel setzte sich fort. Besonders südeuropäische Hersteller versuchten immer noch, überhöhte Bestände an Fertigprodukten über massive Preisreduzierungen in den Markt zu pressen. Vor diesem Hintergrund blieben Auftragseingang und -bestand der **Peiner Träger GmbH (PTG)** im Berichtszeitraum spürbar hinter dem Vorjahresniveau zurück. Wie bereits im Dezember letzten Jahres wurde hierauf mit Produktionskürzungen reagiert. Im ersten Quartal produzierte das Stahlwerk lediglich von Anfang Februar bis Mitte März, infolgedessen lag die Rohstahlerzeugung 70 % unter dem entsprechenden Vergleichswert. Die Kürzung der Produktionsmengen führte zu einer stark verminderten Versandleistung. Bei nur leicht rückläufigen Durchschnittserlösen war der Umsatzrückgang in erster Linie mengeninduziert. Der beschriebene Geschäftsverlauf machte das Erreichen eines positiven Vorsteuerergebnisses unmöglich.

Infolge der anhaltend schwachen Spundwandnachfrage war die Versandmenge der **HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH (HSP)** in der Berichtsperiode weiter rückläufig und speiste sich primär aus Auftragsbeständen. Der damit einhergehende niedrigere Umsatz und die im Vergleich zum Vorjahr höheren Vormaterialpreise hatten ein negatives Quartalsergebnis zur Folge, das zusätzlich durch Abwertungen des Vormaterialbestandes beeinflusst wurde. Auch die **Salzgitter Bauelemente GmbH (SZBE)** sah sich einer starken Zurückhaltung der Auftragsvergabe ihrer Kunden konfrontiert, konnte das erste Quartal 2009 aber mit einem positiven Ergebnis abschließen. Einhergehend mit der stark gedrosselten Produktion der Automobilhersteller sanken Absatz und Umsatz der **Salzgitter Europlatinen GmbH (SZEP)** und führten zu einem gegenüber dem Vorjahr merklich reduzierten, aber leicht positiven Ergebnis.

Zwischenlagebericht

Unternehmensbereich Handel

		Q1 2009	Q1 2008
Versand	Tt	1.073,7	1.516,0 ¹⁾
Segmentumsatz²⁾	Mio. €	995,7	1.263,3 ¹⁾
Außenumsatz	Mio. €	926,9	1.154,3
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	-20,6	48,6

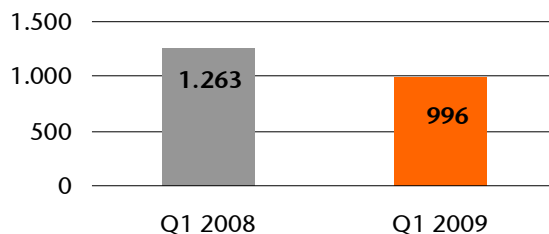
¹⁾ geänderter Ausweis zu m Vorjahr (exklusive Lieferungen innerhalb des UB Handel bzw. SMHD Gruppe)

²⁾ Inklusiv Umsatz mit anderen Unternehmensbereichen

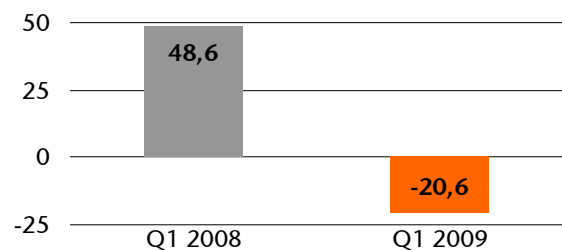
Die schwierigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen spiegeln sich auch in der Lage des **internationalen Stahlhandels** wider. Neben der aufgrund schlechter Beschäftigung schwachen Nachfrage vieler Stahlverarbeiter trug der anhaltende Abbau überhöhter Lagerbestände von Stahlhändlern zu einem deutlichen Preisverfall bei. Die Entwicklung auf den Kreditmärkten verstärkte diesen Negativtrend und verhindert derzeit eine Belebung der Investitionstätigkeit. So werden viele Großprojekte momentan zurückgehalten. Global betrachtet, wirkt die aktuelle Entwicklung in den einzelnen Regionen mit unterschiedlicher Intensität. Länder mit einem intensiven Stahlverbrauch sowie hohem Exportanteil sind gegenwärtig besonders betroffen, wie beispielsweise Deutschland, Japan und die GUS-Staaten. In Asien, Afrika sowie dem Nahen und Mittleren Osten fällt der Nachfrageeinbruch moderater aus.

Der **Unternehmensbereich Handel** wurde von den wirtschaftlichen Vorgaben in der Berichtsperiode naturgemäß erheblich belastet, die sich bislang stärker auf den europäischen lagerhaltenden Handel als auf das internationale Tradinggeschäft auswirkten. Nachgebende Absatzpreise in Verbindung mit einer wesentlich geringeren Versandmenge schlugen sich im gegenüber dem Vergleichswert aus dem ersten Vierteljahr 2008 spürbar reduzierten Segment- und Außenumsatz nieder und bedingten einen Verlust vor Steuern.

Handel-Segmentumsatz (in Mio. €)



Handel-EBT (in Mio. €)



Die **Salzgitter Mannesmann Handel Gruppe** (SMHD-Gruppe) erwirtschaftete während des ersten Quartals des Geschäftsjahres 2009 ein negatives Ergebnis vor Steuern, wobei positive Resultate der internationalen Tradinggesellschaften die Verluste des lagerhaltenden Handels nicht ausgleichen konnten. Das in der Betrachtung über die gesamte Berichtsperiode hinweg niedrige Erlösniveau und sinkende Absätze ließen den Umsatz in nahezu allen Bereichen signifikant fallen.

Die Geschäftslage im **lagerhaltenden Handel** der SMHD-Gruppe entwickelte sich entsprechend dem wirtschaftlichen Umfeld im Inland. So hat sich die Beschäftigungssituation der wesentlichen Abnehmer, vor allem des Maschinenbaus und der Bauwirtschaft, in den ersten Monaten 2009 stark eingetrübt. Der Rückgang erfasste alle lagerhaltenden Gesellschaften des Unternehmensbereiches in Deutschland, Benelux und Osteuropa. Der niedrige Absatz führte bei spürbar geschrumpften Rohmargen zu einem negativen Ergebnis. Zu Beginn des Jahres wurde die tschechische Gesellschaft Salzgitter Mannesmann Stahlhandel s.r.o, Prag (SMCZ) neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Zwischenlagebericht

Auch das **internationale Trading** der SMHD-Gruppe wies infolge der weltweit schwächeren Nachfrage sowie erschwerten Finanzierungsmöglichkeiten der Kunden insgesamt rückläufige Absatz- und Umsatzzahlen aus. Dennoch sorgten auskömmliche Rohertträge dafür, dass das Ergebnis des Vorjahres – ungeachtet der schwierigen Lage – geringfügig übertroffen werden konnte.

Die bereits zum Jahresende 2008 erkennbare Preiserosion auf dem Grobblechmarkt verbunden mit einem rapide nachlassenden Bedarf aller relevanten Kundenkreise hat sich im Laufe des ersten Quartals 2009 noch verstärkt. Um ihre Lager abzubauen und Liquidität freizusetzen, nahmen viele Händler auch nicht unerhebliche Barverluste in Kauf. Aus dieser Marktsituation resultierte die gegenüber dem Vorjahreszeitraum gesunkene Absatztonnage der **Universal Eisen und Stahl GmbH (UES)**. Der Abverkauf des zu noch hohen Preisen beschafften Vorratsbestandes führte zu einem negativen Vorsteuerresultat.

Das Stahl Service Center **Hövelmann & Lueg GmbH (HLC)** litt im Berichtszeitraum unter der Nachfragezurückhaltung aller Kundenbranchen. Sowohl der Versand als auch der Umsatz lagen spürbar unterhalb der Vergleichswerte aus dem ersten Vierteljahr 2008. Das Vorsteuerergebnis war dementsprechend negativ.

Unternehmensbereich Röhren

		Q1 2009	Q1 2008
Auftragseingang	Mio. €	300,2	507,4
Auftragsbestand per 31.03.	Mio. €	1.565,5	2.296,7
Segmentumsatz¹⁾	Mio. €	688,3	687,6²⁾
Außenumsatz	Mio. €	552,0	543,0
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	50,8	66,0

¹⁾ Inklusive Umsatz mit anderen Unternehmensbereichen

²⁾ geänderter Ausweis zum Vorjahr

Die Abschwächung der Stahlrohrnachfrage setzte sich während der ersten drei Monate des Jahres weiter fort. Daher rangierten die Auftragseingänge der Stahlrohrhersteller erheblich unterhalb der Vorjahresniveaus. Die in Teilbereichen hohen Auftragsbestände von Ende Dezember 2008, die negative Auswirkungen dieser Entwicklung zunächst noch abfederten, sanken angesichts der ausbleibenden Neubuchungen rapide. Vereinzelt mussten Rohrwerke aufgrund einer zu geringen Auslastung bereits temporär geschlossen werden. Bedingt durch die problematische Finanzmarktlage kam es im Leitungsrohrbereich vermehrt zu Projektverschiebungen, und im Explorationsbereich bestand wegen des niedrigen Ölpreises kein großer Anreiz, neue Öl- und Gasfelder zu erschließen. So sank beispielsweise in den USA die Anzahl der aktiven Bohrlöcher (Rig Count) seit Januar von 1.700 auf nunmehr 1.050 Rigs. Die bereits seit dem vergangenen Jahr verzeichnete rückläufige Preisentwicklung setzte sich im aktuellen Berichtszeitraum fort.

Die Abkühlung der Stahlrohrnachfrage hat sich beim Unternehmensbereich Röhren im ersten Quartal in einem geringeren **Auftragseingang** niedergeschlagen, der alle Produktbereiche betraf. Insgesamt gingen die Buchungen um 41 % gegenüber dem Vergleichszeitraum zurück. Der konsolidierte **Auftragsbestand** des Unternehmensbereiches kam Ende März 2009 32 % unterhalb des Wertes vom 31. März 2008 aus. Die Präzisions- und die Edelstahlrohre verzeichneten dabei den stärksten Einbruch, während der Bereich HFI-geschweißte Rohre

Zwischenlagebericht

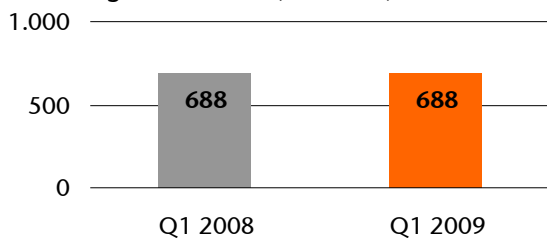
sogar einen höheren Wert als im Vorjahr auswies.

Ein merklich gesteigerter Absatz an HFI-geschweißten Rohren konnte die Rückgänge bei den Präzis- und Edelstahlrohren nahezu kompensieren. Damit blieb der Versand im Zeitraum Januar bis März 2009 in Summe nur leicht unter dem Vergleichswert (-3 %).

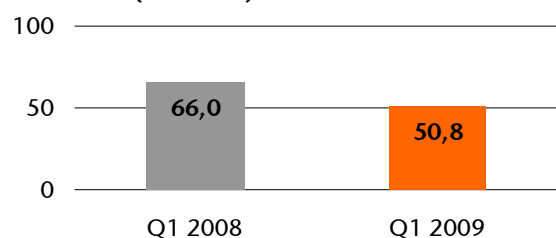
Wegen des noch immer sehr guten Erlös niveaus lag der **Segmentumsatz** ungeachtet der geringeren Versandtonnage auf Vorjahresniveau. Der Außenumsatz legte mit 552 Mio. € sogar um 2 % zu.

Die Gesellschaften des Unternehmensbereiches Röhren erwirtschafteten während der ersten drei Monate des Jahres sehr erfreuliche 50,8 Mio. € **Vorsteuergewinn**, die das exzellente Vorjahresresultat allerdings um 23 % unterschritten. So verzeichnete der Präzisrohrbereich infolge der schwachen Automobilindustrie einen operativen Verlust, der mit der Gewinnsteigerung der Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH (MLP) nicht auszugleichen war.

Röhren-Segmentumsatz (in Mio. €)



Röhren-EBT (in Mio. €)



Geschäftsverlauf der Produktbereiche: Während sich die Auswirkungen des Wirtschaftsabschwungs weltweit und in fast allen Branchen bemerkbar machten, war die Situation im Bereich **Großrohre** weitgehend stabil, gestützt vor allem von langfristigen Projekten aus dem Energiebereich, die bereits 2007 und 2008 gebucht wurden. Dennoch sind auch hier Anzeichen einer abnehmenden Dynamik der Nachfrage zu spüren. So verbuchten die Gesellschaften EUROPIPE GmbH (EP) und Salzgitter Mannesmann Großrohr GmbH (MGR) geringere Auftragseingänge als in der Vergleichsperiode. Zudem war eine Verschärfung der Wettbewerbssituation insbesondere bei den längsnahtgeschweißten Großrohren der EP zu verzeichnen. Entsprechend ergab sich ein rückläufiger Auftragsbestand, der aber dennoch bei allen Gesellschaften des Großrohrbereiches weiterhin auf einem komfortablen Niveau rangiert und die Beschäftigung für 2009 sichert. Die gute Auslastungssituation und eine Steigerung des Versands schlugen sich in Umsatzzuwächsen gegenüber dem Vorjahr nieder. Das Vorjahresergebnis wurde vor allem wegen höherer Vormaterialpreise nicht erreicht.

Im Bereich **HFI-geschweißte Rohre** zeichnete sich in nahezu allen relevanten Märkten eine insgesamt sehr verhaltene Nachfrage sowie damit verbunden ein spürbar stärkerer Wettbewerb der Rohrhersteller mit weiter fallenden Preisen ab. Der Auftragseingang der MLP lag aufgrund der aktuellen Rahmenbedingungen im ersten Quartal 2009 auf unterdurchschnittlichem Niveau und erreichte den Vorjahreswert nicht. Bereits 2008 gebuchte Projektmen gen sicherten einen gegenüber der Vergleichsperiode höheren Auftragsbestand sowie Versand. Dessen Erlös niveau war noch vergleichsweise auskömmlich; daher übertrafen Umsatz und Ergebnis vor Steuern die Vorjahreswerte spürbar.

Die Automobil- und Zulieferindustrie reagierte auf den rapiden Einbruch des Pkw-Absatzes mit massiven Produktionsanpassungen. Insgesamt verzeichnete der **Präzisrohrbereich** daher einen historischen Auftragsrückgang, der zusätzlich von einer schwächeren Rohrnachfrage des Energiesektors verschärft wurde. Die krisenhaften Entwicklungen hinterließen während des ersten Quartals deutliche Spuren im Auftragseingang.

Zwischenlagebericht

Insgesamt betrug die Orderbuchungen der Salzgitter Mannesmann Precision Gruppe nur rund ein Viertel des Vorjahreswertes, was zu einer Halbierung des Auftragsbestandes führte. Demzufolge waren alle Werke nur zur Hälfte ausgelastet. Die fehlenden Aufträge wirken sich entsprechend im Versand und Umsatz aus. Das Vorsteuerergebnis der Präzisrohrgruppe war deutlich negativ.

Bedingt durch die weltweite Konjunkturschwäche war bereits seit Mitte des vierten Quartals 2008 ein merklicher Nachfragerückgang für **nahtlose Edeldahlrohre** spürbar. Trotz eines neuen Großauftrages wurde beim Orderzulauf des ersten Quartals der Vorjahreswert nicht erreicht. Obwohl in allen Werken wegen des hohen Auftragsbestandes aus 2008 eine gute Auslastung gegeben war, blieb die Versandtonnage hinter der extrem guten Vorjahresmenge zurück. Der starke Preisverfall von Legierungskomponenten bewirkte einerseits eine deutliche Umsatzreduzierung, aber andererseits wegen des geringeren Materialaufwandes ein mehr als zufriedenstellendes Ergebnis vor Steuern.

Unternehmensbereich Dienstleistungen

		Q1 2009	Q1 2008
Segmentumsatz¹⁾	Mio. €	177,8	299,0 ²⁾
Außenumsatz	Mio. €	83,4	128,6
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	-3,2	4,9

¹⁾ Inklusive Umsatz mit anderen Unternehmensbereichen

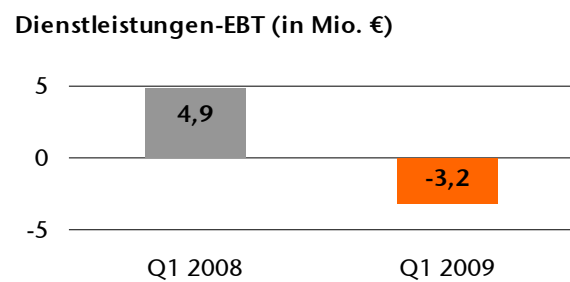
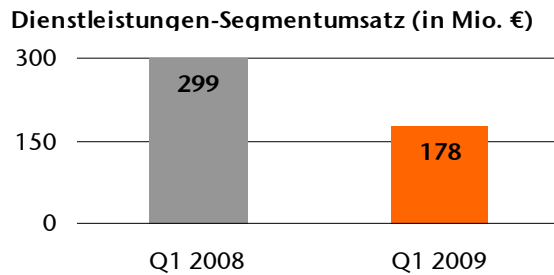
²⁾ geänderter Ausweis zum Vorjahr

In den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres wurden die Gesellschaften des **Unternehmensbereiches Dienstleistungen** im Wesentlichen von der stark eingeschränkten Geschäftstätigkeit der Stahlgesellschaften beeinträchtigt, die zu einer rückläufigen Nachfrage nach Rohstoffen und Serviceleistungen führte.

Der **Segmentumsatz** des Unternehmensbereiches ging während des ersten Quartals um 41 % zurück. Dabei hatte die Rohstoffhandelsgesellschaft **DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH (DMU)** den stärksten Rückgang zu verkraften, da in Abhängigkeit von der niedrigeren Stahlerzeugung sowohl die umgesetzten Schrott-Mengen als auch die Preise erheblich nachgaben. Das Geschäft der Gesellschaften **Hansaport Hafetriebesgesellschaft mbH (HAN)** und **Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH (VPS)** war vom stark verminderten Kohle- und Erzumschlag und einem geringeren Transportaufkommen geprägt. Dies bewirkte eine Reduzierung der Umsätze im Vergleich zur Vorjahresperiode.

Die **Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG (SZAE)** verspürte wegen der Schwäche der Automobilindustrie einen verstärkten Wettbewerbsdruck, sodass das erfreuliche Umsatzniveau des Vorjahres nicht eingestellt werden konnte. Die Erstkonsolidierung der Konzern-Gesellschaft **Salzgitter Hydroforming GmbH & Co. KG (SZHF)** zu Jahresbeginn lieferte hingegen einen positiven Umsatzbeitrag. Der Außenumsatz des Unternehmensbereiches Dienstleistungen, der im Wesentlichen im Rohstoffhandel der DMU erwirtschaftet wurde, fiel um rund 35 % auf 83,4 Mio. €.

Zwischenlagebericht



Insgesamt verbuchte das Segment im Berichtszeitraum ein geringfügig negatives **Ergebnis vor Steuern** (-3,2 Mio. €). Sowohl die DMU, die VPS als auch die SZAE konnten an die hervorragenden Resultate des Vorjahreszeitraumes nicht anknüpfen und wiesen Verluste aus. Im Gegensatz dazu trugen die TELCAT-Gruppe, die GESIS Gesellschaft für Informationssysteme mbH (GES), HAN und SZHF sehr zufriedenstellende Resultate bei.

Unternehmensbereich Technologie

		Q1 2009	Q1 2008
Segmentumsatz ¹⁾	Mio. €	192,6	248,5 ²⁾
Außenumsatz	Mio. €	192,5	248,5
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	-23,3	4,2

¹⁾ Inklusiv Umsatz mit anderen Unternehmensbereichen

²⁾ geänderter Ausweis zum Vorjahr

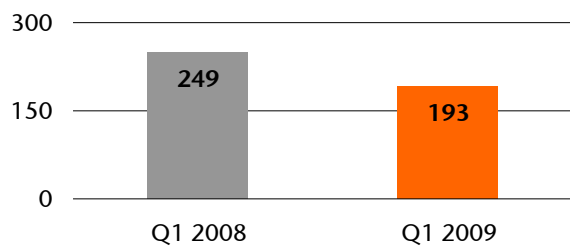
Der **deutsche Maschinenbau** ist mittlerweile von der allgemeinen Wirtschaftskrise voll erfasst worden und der über Jahre anhaltende Aufwärtstrend ist damit vorerst beendet. Die Auftragseingänge lagen im ersten Quartal 42 % unterhalb des Vorjahresniveaus. Nach Einschätzung des Verbands der deutschen Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA) sollte es aber in der zweiten Jahreshälfte zu einer Erholung kommen. Dessen ungeachtet erwarten Experten für 2009 einen Produktionsrückgang von etwa 10 bis 20 %. Ferner ist mit der Ausweitung der Kurzarbeit – aktuell sind rund 100.000 Arbeitnehmer der 975.000 Stellen der Branche betroffen – zu rechnen.

Die Gesellschaften des **Unternehmensbereiches Technologie** sind in erster Linie im Maschinen- und Anlagenbau tätig. Mit über 90 % der Umsatzerlöse wird das Geschäft von der Abfüll- und Verpackungstechnik der KHS-Gruppe dominiert. Der niedrige **Auftragseingang** und entsprechend geringe **Auftragsbestand** der Sparte spiegelte somit vor allem die Investitionszurückhaltung der großen Konsumgüterhersteller der Getränkeindustrie wider. Vor dem Hintergrund einer globalen Rezession werden Maschinen und Anlagen länger und intensiver genutzt als dies früher der Fall war. Um den rückläufigen Auftragseingängen und der entsprechend niedrigen Auslastung der Produktionsstandorte entgegenzuwirken, führten die **KHS-Gruppe** und die **Klößner DESMA Elastomertechnik GmbH (KDE)** Kurzarbeit ein.

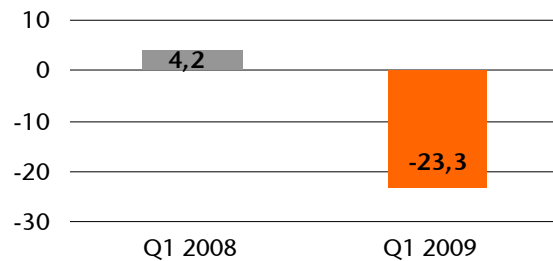
Die schwierige Lage des internationalen Maschinenbaus lässt sich naturgemäß auch in den Umsatz- und Ertragszahlen der Gesellschaften des Technologiebereiches ablesen. Mit 192,6 Mio. € verzeichnete der Unternehmensbereich im Vergleich zu den ersten drei Monaten des Vorjahres einen Rückgang des **Segmentumsatzes** von 22 %. Fast alle Unternehmen waren hiervon betroffen.

Zwischenlagebericht

Technologie-Segmentumsatz (in Mio. €)



Technologie-EBT (in Mio. €)



Das **Vorsteuerergebnis** konnte somit nicht an das erste Quartal des Vorjahres anknüpfen und fiel unter Berücksichtigung von Risikovorsorgen für Altaufträge per 31. März 2009 auf –23,3 Mio. €. Die nach IFRS mit Erwerb der Mehrheitsbeteiligung an den Klöckner-Werken und dem Kauf der SIG-Beverages obligatorische Kaufpreisallokation betrug für den Berichtszeitraum –0,9 Mio. € und ist ebenfalls in diesem Ergebnis berücksichtigt.

Weitere Informationen zu den Klöckner-Werken und deren wirtschaftlicher Entwicklung können im Internet unter folgender Adresse eingesehen werden: www.kloecknerwerke.de

Sonstiges/Konsolidierung

		Q1 2009	Q1 2008
Segmentumsatz ¹⁾	Mio. €	63,9	130,1
Außenumsatz	Mio. €	12,1	44,6
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	27,7	-4,3

¹⁾ Inklusive Umsatz mit anderen Unternehmensbereichen

Der Segmentumsatz des **Bereiches Sonstiges**, der durch das Halbzeuggeschäft mit Tochtergesellschaften sowie Konzernfremden generiert wird, reduzierte sich im Berichtszeitraum gegenüber dem Vergleichszeitraum 2008 von 130,1 Mio. € auf 63,9 Mio. €. Hauptursache waren die ab 1. Januar 2009 geänderten Vormaterial-lieferbeziehungen mit einzelnen internen Kunden. Der Außenumsatz ging infolge der Bedarfsreduzierung externer Kunden auf 12,1 Mio. € (Vorjahr 44,6 Mio. €) zurück.

Der **Gewinn vor Steuern** belief sich auf 27,7 Mio. €. Seit Beginn des Geschäftsjahres ist hier auch die 23 %-Beteiligung an der Aurubis AG at equity einbezogen. Nach Abzug der gemäß IFRS obligatorischen Kaufpreisallokation in Höhe von 3,0 Mio. €, trug die Aurubis AG im Berichtszeitraum 20,7 Mio. € Gewinn nach Steuern zum Konzernergebnis bei.

Zwischenlagebericht

Erläuterungen zur Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Salzgitter-Konzerns verringerte sich vom 31. Dezember 2008 zum 31. März 2009 um 3 %. Wesentlich beeinflusst vom Abbau des Working Capitals (–318 Mio. €; davon Vorräte –357 Mio. €), nahmen die kurzfristigen Vermögenswerte um 416 Mio. € ab. Beim Vergleich der Finanzmittel, die zum Ende des Berichtszeitraumes bei rund 1,3 Mrd. € rangierten, ist zu berücksichtigen, dass die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte am Vorjahresstichtag 400 Mio. € Geldanlagen enthielten, die nunmehr aufgrund einer veränderten Anlageform als Finanzmittel ausgewiesen werden.

Die langfristigen Vermögenswerte stiegen hauptsächlich wegen der Investitionen in Sachanlagen – insbesondere im Stahlbereich – um 120 Mio. €.

Auf der Passivseite führte der Konzernfehlbetrag nach Steuern (74,1 Mio. €) zu einer entsprechenden Eigenkapitalreduzierung auf 4,28 Mrd. €. Die langfristigen Schulden verringerten sich moderat um 31 Mio. €, während die kurzfristigen Schulden analog der kurzfristigen Vermögenswerte – vor allem wegen geringerer Lieferverbindlichkeiten – merklich stärker abnahmen (–203 Mio. €).

Die Erweiterung des Konsolidierungskreises um die tschechische Lagerhandelsgesellschaft Salzgitter Mannesmann Stahlhandel s.r.o, Prag (SMCZ), die amerikanische Spiralrohrgesellschaft Berg Spiral Pipe Corporation (BSPM) (quotenkonsolidiert) sowie die Salzgitter Hydroforming GmbH & Co. KG (SZHF) hatte keine gravierenden Auswirkungen auf den Quartalsabschluss.

Erfreulich ist, dass der Cashflow trotz der hohen Liquiditätsabflüsse für Investitionen sowie des allgemeinen schlechten Geschäftsverlaufes um 126,6 Mio € auf 379,4 Mio € zunahm. Dies ergibt sich im Wesentlichen aus dem erheblichen Bestandsabbau in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2009.

Das Nettoguthaben inklusive Geldanlagen, die nicht unter den Finanzmitteln ausgewiesen werden, erhöhte sich zum Ende des Berichtszeitraumes auf 1,1 Mrd. € (31. Dezember 2008: 1,0 Mrd. €).

Zwischenlagebericht

Investitionen

Die **Investitionen in Sachanlagen** der ersten drei Monate des aktuellen Geschäftsjahres lagen mit 160,7 Mio. € über dem Volumen des Vergleichszeitraumes (131,6 Mio. €). Gleichzeitig nahmen die Abschreibungen im Berichtszeitraum merklich zu (+25,7 Mio. €). Diese Entwicklung ist einmal mehr auf die rege Investitionstätigkeit der Unternehmensbereiche Stahl und Röhren zurückzuführen.

Der **Unternehmensbereich Stahl** konzentrierte sich während des ersten Quartals hauptsächlich auf den gesicherten Ablauf der in Bau befindlichen Großprojekte. So wurden die Arbeiten im Rahmen des Projektes **Kraftwerk 2010** zügig fortgesetzt. Die Montage der Stahlbau- und Kesselanlagen hat begonnen; wesentliche Großkomponenten wurden bereits geliefert. Auch das Investitionsprogramm „**Salzgitter Stahl 2012**“ wird planmäßig fortgeführt. Sowohl die Montagearbeiten für die neue Stranggießanlage als auch die Vorarbeiten zur Installation des neuen Wärmofens der Warmbreitbandstraße wurden fristgerecht umgesetzt.

Die Arbeiten für die Wasserwirtschaft, den Bundtransport und das Freilager verliefen im vorgesehenen Zeitrahmen. Nach der erfolgreichen Inbetriebnahme der „5. Linie VPL-Anlage“ läuft diese jetzt im Einfahrbetrieb unter Produktionsbedingungen. Hingegen ist die Anlaufphase der Kontibeize 2 noch nicht beendet.

Das Investitionsprojekt „**Peiner Träger GmbH 2010**“ (PTG 2010) verlief planmäßig. Allerdings wurde das Teilprojekt Metallurgie Anfang März wegen der geänderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen temporär unterbrochen. Ziel ist es, gemeinsam mit den Lieferanten Einsparpotenziale zu ermitteln und die Termine für den Produktionsbeginn an die geänderte Marktlage anzupassen.

Trotz des derzeit äußerst schwierigen Marktumfeldes der Peiner Träger GmbH (PTG) wurde nach umfangreichen Prüfungen entschieden, dass die bestellte zweite neue Linie im Peiner Stahlwerk, bestehend aus Elektroofen, Sekundärmetallurgie (inklusive Vakuumanlage), Entstaubung, Wasserwirtschaft sowie Erweiterung der bestehenden Stranggießanlage 2 komplettiert werden, wobei die einzelnen Inbetriebnahmezeitpunkte jedoch unter dem Aspekt der wirtschaftlichen Optimierung verschoben werden.

Die Umbaumaßnahmen an der Universalmittelstraße (UMIT) verlaufen wie vorgesehen, sodass der für August geplante Produktionsstart eingehalten werden kann. Zusätzlich zum Investitionspaket „PTG 2010“ realisiert die PTG noch zwei weitere größere Projekte: Zum einen wird das Kühlbett der Stranggießanlage 1 des Stahlwerkes erneuert, zum anderen erfolgt der Bau einer Sauerstofffernleitung zwischen Salzgitter und Peine. Mithilfe dieser Fernleitung können beide Standorte kostenoptimal zentral mit Sauerstoff versorgt werden. Die Festlegung der Trassenführung wurde bereits abgeschlossen.

Im **Unternehmensbereich Röhren** gestalteten sich die Arbeiten verbunden mit der Großinvestition „Umbau Verschieber“ im Blechwalzwerk der Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH (MGB) planmäßig. Zurzeit werden Fundamentarbeiten und der Bau eines neuen Schalthauses durchgeführt.

Zwischenlagebericht

Forschung und Entwicklung

Die **Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH (SZMF)** ist das zentrale Forschungsunternehmen des Salzgitter-Konzerns. Die F&E-Aktivitäten konzentrieren sich im Wesentlichen auf die Schlüsselbereiche Werkstoffentwicklung und -verarbeitung, sowie Anwendungs-, Oberflächen- und Prüftechnik. Zu den Kunden zählen neben den Gesellschaften der Salzgitter Gruppe externe Unternehmen zum Beispiel aus der stahlverarbeitenden Industrie, der Automobilindustrie, dem Maschinen- und Anlagenbau, der Energietechnik und der Bauindustrie.

Dünnere Dualphasenstahl für Karosserieaußenteile:

Im Segment Flachprodukte wurde ein feuerverzinkter Dualphasenstahl für Anwendungen in der Automobilindustrie im Blechdickenbereich von 0,5 mm entwickelt. Dieser Stahl eignet sich besonders als Alternativwerkstoff zu Aluminium in der Karosserieaußenhaut von Automobilen wie Kotflügeln, Türen sowie Front- und Heckklappen. Durch die hohe Festigkeit bei gleichzeitig gutem Umformvermögen ergibt sich die Möglichkeit zur Verwendung dieser „dünnere Bleche“ selbst für komplexe Bauteilgeometrien, womit Leichtbaupotenziale realisiert werden können. Der Dualphasenstahl konnte bereits erfolgreich von Automobilherstellern getestet werden.

Höherfestes Warmband für Rohrgüten:

Die bei der Salzgitter Mannesmann Großrohr GmbH (MGR) angefragten Spezifikationen von Gashochdruckleitungen fordern zunehmend Stähle mit deutlich höheren Festigkeiten. Dieser Nachfrage folgend hat die SZMF ein Warmband entwickelt, das sich durch einen niedrigen Kohlenstoff- und hohen Niob-Anteil auszeichnet und die Kundenanforderungen übererfüllt. Aus dem Legierungskonzept ergeben sich eine Reihe prozesstechnischer Vorteile bei der Erzeugung im Stahlwerk und der Weiterverarbeitung im Warmbreitbandwalzwerk. Die Entwicklung erfolgte in Zusammenarbeit mit dem koreanischen Stahlhersteller POSCO.

Zwischenlagebericht

Mitarbeiter

	31.03.2009	31.12.2008	+/-
Stammebelegschaft	24.119	23.915	204
davon Unternehmensbereich Stahl	6.987	6.949	38
davon Unternehmensbereich Handel	2.017	1.983	34
davon Unternehmensbereich Röhren	5.914	5.929	-15
davon Unternehmensbereich Dienstleistungen	4.169	4.003	166
davon Unternehmensbereich Technologie	4.882	4.907	-25
davon Sonstiges (Holding)	150	144	6
Ausbildungsverhältnisse	1.313	1.466	-153
Passive Altersteilzeit	452	429	23
Gesamtbelegschaft	25.884	25.810	74

Die **Stammebelegschaft** des Salzgitter-Konzerns zählte zum 31. März 2009 24.119 Mitarbeiter. Somit fand seit Jahresbeginn ein Aufbau von 204 Stellen statt, der sich im Wesentlichen aus der Erstkonsolidierung der Gesellschaften Salzgitter Mannesmann Stahlhandel s.r.o., Prag (SMCZ), Berg Spiral Pipe Corporation, Wilmington, USA, (BSPM) und Salzgitter Hydroforming GmbH & Co.KG, Crimmitschau (SZHF), zum 1. Januar 2009 mit insgesamt 215 Mitarbeitern ergibt. Nach Eliminierung dieser buchungstechnischen Vorgänge reduzierte der Konzern seine Mitarbeiterzahl um 11 Personen. Im Berichtszeitraum wurden 153 Ausgebildete übernommen, davon 143 in befristete Verträge.

Als Reaktion auf die Auswirkungen der Wirtschaftskrise hat der Salzgitter-Konzern die verfügbaren Anpassungsinstrumente für diejenigen Tochtergesellschaften, die sich aktuell in schwierigen wirtschaftlichen Situationen befinden, Schritt für Schritt angewendet: Die Anzahl der Leiharbeitnehmer, der Mitarbeiter in aktiver Altersteilzeit und der Mitarbeiter mit Zeitverträgen verringerte sich während des Berichtszeitraumes um insgesamt 45. Seit Beginn der Krise ab Oktober 2008 reduzierte sich die Zahl nunmehr um 616 Personen. Arbeitszeit- und Mehrarbeitskonten wurden genutzt, um einerseits auf die schwankenden Arbeitsanforderungen zu reagieren und andererseits bei länger andauernden Auftragsausfällen so lange wie möglich einschneidendere Maßnahmen zu vermeiden. Zudem haben die Beschäftigten vermehrt Urlaub und sonstige Ruhetage in Anspruch genommen. Gleichzeitig wurde die bezahlte Mehrarbeit auf ein unvermeidbares Minimum reduziert. Mit Fortschreiten der Krise ist es dennoch unvermeidlich geworden, in zunehmendem Maße Kurzarbeit einzuführen. So wurde im März bei 11 Konzerngesellschaften kurzgearbeitet, was rund 4.100 Mitarbeiter betraf. Für die Folgemonate ist mit einem weiteren Anstieg der Kurzarbeit zu rechnen.

Am 1. April 2009 erreichten die Tarifparteien nach nur zwei Verhandlungsrunden einen Tarifabschluss für die Beschäftigten des Stahlbereiches, der im Nachgang auch in der ostdeutschen Stahlindustrie übernommen wurde. Die wichtigsten Eckpunkte sind:

- Einmalzahlung in Höhe von 350 € für April bis Dezember 2009 (Auszubildende: 50 €)
- Erhöhung der Einkommen ab 1. Januar 2010 um 2 % (auch für Auszubildende)
- Ausscheiden durch Altersteilzeit über den 31. Dezember 2009 hinaus weiterhin möglich
- Übernahme der Ausgebildeten für 24 statt bisher 12 Monate (bei einer Mindestbeschäftigung von 28 Wochenstunden)
- Möglichkeit der Verkürzung der Arbeitszeit von 35 auf bis zu 28 Stunden zur Vermeidung betriebsbedingter Kündigungen (bislang auf bis zu 30 Stunden)
- Laufzeit des Tarifvertrages: 17 Monate (bis 31. August 2010)

Zwischenlagebericht

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Für das zweite Quartal zeichnet sich noch keine signifikante Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Geschäftsaktivitäten des Salzgitter-Konzerns ab. Daher liegt der Schwerpunkt unseres Handelns nach wie vor auf Maßnahmen, die den Bestand eines gesunden Unternehmens auch mittel- und langfristig gewährleisten. In allen Gesellschaften sind aus diesem Grunde kurzfristig wirksame Projekte zur Kostensenkung eingeleitet worden. Teile des in Umsetzung befindlichen Investitionsprogramms werden verschoben und – wo erforderlich – die Möglichkeiten der Kurzarbeit genutzt. Grundsätzlich erweist sich die breite Aufstellung sowie die hohe finanzielle und bilanzielle Solidität des Salzgitter-Konzerns in der gegenwärtigen Lage als äußerst vorteilhaft.

Beim Auftragseingang der **Stahlgesellschaften** sind bislang keine eindeutigen Verbesserungstendenzen erkennbar. Vielmehr ergeben sich mittlerweile für das spätzyklische Produkt Grobblech ebenfalls erhebliche Beschäftigungsprobleme. Bei einigen Produkten scheint der Tiefpunkt der Erlösentwicklung in greifbarer Nähe zu sein, gleichwohl wird das zur Abrechnung kommende Durchschnittsniveau über alle Produkte wesentlich niedriger sein als noch im ersten Quartal. Eine grundlegende Aufhellung der Lage kann aller Voraussicht nach frühestens nach der Sommerpause stattfinden.

Auch der **Unternehmensbereich Handel** rechnet im zweiten Quartal mit einer anhaltend schwachen Nachfrage, die sich insbesondere im inländischen Lagerhandel widerspiegeln dürfte. Wegen eines weiter abflauenden internationalen Geschäfts werden Umsatz und Ergebnis in etwa auf dem Level des ersten Quartals rangieren.

Die Aussichten des **Unternehmensbereiches Röhren** stellen sich weiterhin insgesamt positiv dar, was ganz wesentlich auf die gebuchten Auftragsbestände zurückzuführen ist. Der Umsatz wird in etwa stabil bleiben und das Ergebnis dürfte gegenüber den Vorjahreswerten zwar rückläufig sein, aber immer noch vergleichsweise erfreulich ausfallen.

Umsatz und Vorsteuerresultat des **Unternehmensbereiches Dienstleistungen** werden als Folge der geringen Produktionsmenge der Stahlgesellschaften in den kommenden Monaten stagnieren.

Auch im **Unternehmensbereich Technologie** wird sich die ungünstige Nachfragesituation voraussichtlich fortsetzen, sodass für die Umsatz- und Ergebnisentwicklung keine durchgreifenden Impulse zu erwarten sind.

Wegen der anhaltenden weltweiten Konjunkturschwäche sehen wir unsere ursprüngliche Prognose bestätigt, dass die erste Jahreshälfte nicht mit einem ausgeglichenen Konzernergebnis abgeschlossen werden kann. Für eine Erholung im zweiten Halbjahr haben wir zwar derzeit noch keine zuverlässigen Indikationen, halten es aber dennoch nicht für ausgeschlossen, dass sich die Ordertätigkeit für Stahlprodukte nach dem Abschluss des Lagerbestandsabbaus bei Stahlverarbeitern und -händlern normalisieren wird.

Ab dem dritten Quartal wird sich die Ermäßigung der Rohstoffpreise stärker in den Herstellkosten bemerkbar machen, sodass wir – auch unter Einbezug der bereits durchgeführten Vorratsbewertungsmaßnahmen – im Falle einer spürbaren Belebung der Walzstahlmärkte sowie der Nachfrage aus der Automobilindustrie die Erreichung eines in etwa ausgeglichenen Vorsteuerergebnisses in 2009 für noch möglich halten. Hierzu bedürfte es allerdings eines starken und nachhaltigen Turnarounds der Verhältnisse im Stahlmarkt.

Wie schon in den vergangenen Jahren weisen wir darauf hin, dass **Chancen und Risiken** aus aktuell nicht absehbaren Erlös-, Vormaterialpreis- und Beschäftigungsentwicklungen sowie Veränderungen von

Zwischenlagebericht

Währungsparitäten den Verlauf des Geschäftsjahres 2009 erheblich beeinflussen können. Wie die aktuellen Ereignisse zeigen, kann die hieraus resultierende Schwankungsbreite des Konzernergebnisses vor Steuern ein beträchtliches Ausmaß sowohl in negativer als auch positiver Richtung annehmen. Die Dimension dessen wird deutlich, wenn man unterstellt, dass bei 10 Mio. t abgesetzten Stahlerzeugnissen der Unternehmensbereiche Stahl, Handel und Röhren im Schnitt schon 50 € Margenverlust pro Tonne bereits ausreichen, um 500 Mio. € jährliche Ergebnisvarianz zu verursachen.

Zwischenlagebericht

Besondere Vorgänge

Die Beteiligung an der RSE Grundbesitz und Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, (RSE), die in der Immobilienentwicklung aktiv ist, wurde im Wege eines Ausschlusses der Minderheitsaktionäre (Squeeze-Out) von 99,6 % auf 100 % erhöht.

Zwischenabschluss

I. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	1. Quartal 2009	1. Quartal 2008
Umsatzerlöse	2.194,7	2.901,1
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	-49,5	1,4
	2.145,2	2.902,5
Sonstige betriebliche Erträge	124,8	55,6
Materialaufwand	1.630,6	1.920,3
Personalaufwand	349,1	361,0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	86,5	60,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	299,9	322,2
Beteiligungsergebnis	-0,4	-0,3
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	22,0	-1,1
Abschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte	7,0	0,0
Finanzierungserträge	11,2	29,3
Finanzierungsaufwendungen	28,0	29,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	-98,3	291,9
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-24,3	97,0
Konzernjahresüberschuss	-74,1	194,9
Gewinnverwendung		
Konzernjahresüberschuss	-74,1	194,9
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	84,2	189,7
Gewinnanteil fremder Gesellschafter	0,3	0,8
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	74,4	-162,8
Bilanzgewinn der Salzgitter AG	84,2	221,0
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	-1,38	3,40
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	-1,38	3,40

II. Konzernbilanz

Aktiva in Mio. €	31.03.2009	31.12.2008
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte		
Firmenwert	0,0	20,6
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	180,4	184,0
	180,4	204,6
Sachanlagen	2.348,3	2.199,4
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	31,0	31,6
Finanzielle Vermögenswerte	93,9	122,1
Assoziierte Unternehmen	367,9	341,7
Latente Ertragsteueransprüche	13,5	15,7
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	2,9	3,2
	3.037,9	2.918,2
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	2.194,3	2.551,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.470,7	1.652,3
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	432,0	882,0
Ertragsteuererstattungsansprüche	55,6	75,1
Wertpapiere	27,4	30,7
Finanzmittel	1.187,0	592,1
	5.367,0	5.783,2
	8.404,9	8.701,4
Passiva in Mio. €	31.03.2009	31.12.2008
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	161,6	161,6
Kapitalrücklagen	184,2	184,2
Gewinnrücklagen	4.199,9	4.261,7
Bilanzgewinn	84,2	84,2
	4.629,9	4.691,6
Eigene Anteile	-372,8	-372,8
	4.257,1	4.318,8
Anteil fremder Gesellschafter am Eigenkapital	26,6	27,2
	4.283,6	4.346,1
Langfristige Schulden		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.781,2	1.787,0
Latente Steuerschulden	68,5	103,1
Ertragsteuerschulden	211,9	207,4
Sonstige Rückstellungen	221,3	214,4
Finanzschulden	66,1	68,0
	2.349,0	2.379,9
Kurzfristige Schulden		
Sonstige Rückstellungen	497,5	473,5
Finanzschulden	147,9	110,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	644,6	865,4
Ertragsteuerschulden	29,1	36,3
Sonstige Verbindlichkeiten	453,1	489,6
	1.772,3	1.975,4
	8.404,9	8.701,4

III. Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen

in Mio. €	1. Quartal 2009	1. Quartal 2008
Konzernjahresüberschuss	-74,1	194,9
Direkt im Eigenkapital erfasste Veränderungen		
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	6,3	-9,6
Wertänderungsrücklage aus Sicherungsgeschäften		
Zeitwertänderungen direkt im Eigenkapital erfasst	11,8	18,5
Erfolgswirksame Realisierung abgerechneter Sicherungsinstrumente	-11,0	-5,4
Wertänderungen von finanziellen Vermögenswerten der Kategorie "Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte"		
Zeitwertänderungen direkt im Eigenkapital erfasst	-2,2	-7,7
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	2,8	0,9
Latente Steuern auf laufende erfolgsneutrale Veränderungen	-0,9	-1,4
Unterschiedsbetrag aus IFRS 3		
Sonstige erfolgsneutrale Veränderungen	0,3	0,0
	7,1	-4,6
Gesamtergebnis gemäß IAS 1.97 i.V.m. IAS 19.93B	-67,0	190,3
Auf die Aktionäre der Salzgitter AG entfallendes Gesamtergebnis	-67,3	189,0
Auf Anteile Fremder entfallendes Gesamtergebnis	0,3	1,3
	-67,0	190,3

IV. Kapitalflussrechnung

in Mio. €	1. Quartal 2009	1. Quartal 2008
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	-98,3	291,9
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	93,5	60,8
Gezahlte Ertragsteuern	-15,3	-93,0
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	57,1	66,5
Zinsaufwendungen	28,0	29,9
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1,0	0,2
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte	368,4	-12,9
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	278,1	-94,9
Zahlungswirksamer Verbrauch der Rückstellungen ohne Ertragsteuerrückstellungen	-73,9	-61,4
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-259,2	65,8
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	379,4	252,8
Einzahlungen aus Abgängen des immateriellen und Sachanlagevermögens	0,2	0,3
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle und Sachanlagevermögen	-157,7	-134,6
Einzahlungen (+)/Auszahlungen (-) für kurzfristige Schuldscheindarlehen/Anleihen	400,0	-400,0
Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	0,7	1,0
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-22,8	-17,4
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	220,3	-550,7
Einzahlungen (+)/Rückzahlungen (-) aus der Begebung von Anleihen, der Aufnahme von Krediten und anderen Finanzschulden	-1,0	298,0
Zinsauszahlungen	-3,9	-3,6
Cashflow aus der Finanzierung	-4,9	294,4
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	592,1	2.138,8
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	594,9	-3,5
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	1.187,0	2.135,3

Anhang

I. Veränderung des Eigenkapitals

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Verkauf/ Rückkauf eigener Aktien	Sonstige Gewinn- rücklagen	Rücklage aus Währungs- umrechnung
Stand 31.12.2007	161,6	295,3	-227,8	3.943,6	-25,9
Erstkonsolidierung von aus Wesentlichkeit bisher nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen				5,8	0,8
Stand 01.01.2008	161,6	295,3	-227,8	3.949,5	-25,1
Unterschiedsbetrag aus IFRS 3				0,4	
Gesamtergebnis				0,4	-10,4
Einstellung Gewinnrücklage im Konzern				162,8	
Sonstiges				-5,6	
Stand 31.03.2008	161,6	295,3	-227,8	4.107,4	-35,5
Stand 31.12.2008	161,6	184,2	-372,8	4.474,3	-27,1
Erstkonsolidierung von aus Wesentlichkeit bisher nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen				11,2	
Stand 01.01.2009	161,6	184,2	-372,8	4.485,5	-27,1
Unterschiedsbetrag aus IFRS 3				-0,4	
Gesamtergebnis				0,0	6,3
Einstellung Gewinnrücklage im Konzern				-74,4	
Sonstiges				-5,3	
Stand 31.03.2009	161,6	184,2	-372,8	4.405,4	-20,8

Wert- änderungs- rücklage aus Sicherungs- geschäften	Wert- änderungs- rücklage aus Available-for-Sale	Sonstige erfolgs- neutrale Eigenkapital- Veränderungen	Konzern- bilanz- gewinn	Eigenkapital (ohne Anteile Fremder)	Anteile Fremder	Eigenkapital
8,8	30,9	-179,8	189,7	4.196,5	49,4	4.245,9
				6,7		6,7
8,8	30,9	-179,8	189,7	4.203,2	49,4	4.252,6
				0,4	-3,4	-3,0
13,1	-7,7	-0,5	194,1	189,0	1,3	190,3
			-162,8	0,0		0,0
				-5,6	-3,9	-9,5
22,0	23,2	-180,2	221,0	4.386,9	43,4	4.430,3
-2,2	-13,5	-169,8	84,2	4.318,8	27,2	4.346,1
				11,2		11,2
-2,2	-13,5	-169,8	84,2	4.330,0	27,2	4.357,3
				-0,4	-1,0	-1,4
0,8	-2,2	2,3	-74,4	-67,3	0,3	-67,0
			74,4	0,0		0,0
				-5,3	0,0	-5,3
-1,4	-15,8	-167,5	84,2	4.257,1	26,6	4.283,6

II. Segmentberichterstattung

in Mio. €	Stahl		Handel		Röhren	
	Q1 2009	Q1 2008	Q1 2009	Q1 2008	Q1 2009	Q1 2008
Außenumsatz	427,7	782,1	926,9	1.154,3	552,0	543,0
Umsatz mit anderen Segmenten	223,5	287,2	60,4	102,9	136,1	144,4
Umsatz mit nicht einem operativen Segment zuzuordnenden Konzerngesellschaften	1,1	41,1	8,4	6,1	0,2	0,2
Segmentumsatz	652,3	1.110,4	995,7	1.263,3	688,3	687,6
Zinsertrag (konsolidiert)	0,7	0,0	1,8	2,2	0,5	0,6
Zinserträge von anderen Segmenten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsertrag von nicht einem operativen Segment zuzuordnenden Konzerngesellschaften	0,1	0,0	0,0	0,2	0,4	0,4
Segmentzinsertrag	0,7	0,0	1,8	2,4	0,9	1,0
Zinsaufwand (konsolidiert)	2,7	3,1	2,4	3,4	1,7	2,5
Zinsaufwand von anderen Segmenten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsaufwand von nicht einem operativen Segment zuzuordnenden Konzerngesellschaften	11,8	8,6	5,9	4,6	5,2	3,7
Segmentzinsaufwand	14,5	11,7	8,2	8,0	6,9	6,2
davon Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen	2,2	2,1	0,9	0,9	1,4	1,3
Abschreibungen bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	38,8	38,0	2,8	2,7	10,7	9,3
davon planmäßige Abschreibungen bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	38,8	38,0	2,8	2,7	10,7	9,3
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	-78,7	220,0	-10,4	58,3	74,0	80,3
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	-117,5	182,0	-13,2	55,6	56,3	71,0
Periodenergebnis des Segmentes (EBT)	-129,7	172,5	-20,6	48,6	50,8	66,0
davon Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0,7	0,8	0,0	0,0	0,6	-1,9
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	126,9	97,9	1,9	5,0	13,8	16,8

Dienstleistungen		Technologie		Summe der Segmente		Sonstiges/ Konsolidierung		Konzern	
Q1 2009	Q1 2008	Q1 2009	Q1 2008	Q1 2009	Q1 2008	Q1 2009	Q1 2008	Q1 2009	Q1 2008
83,4	128,6	192,5	248,5	2.182,6	2.856,5	12,1	44,6	2.194,7	2.901,1
92,7	169,2	0,0	0,0	512,7	703,7	51,8	85,5	564,4	789,2
1,8	1,2	0,1	0,0	11,6	48,6	0,0	0,0	11,6	48,6
177,8	299,0	192,6	248,5	2.706,8	3.608,8	63,9	130,1	2.770,7	3.738,9
0,1	0,2	0,4	2,0	3,5	5,0	7,5	24,3	11,0	29,3
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	23,9	17,8	23,9	17,8
3,1	3,4	0,1	0,0	3,7	4,0	0,0	0,0	3,7	4,0
3,2	3,6	0,5	2,0	7,2	9,0	31,4	42,1	38,6	51,1
3,5	3,5	2,3	3,8	12,6	16,3	15,4	13,6	28,0	29,9
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,7	4,0	3,7	4,0
0,7	0,6	0,5	0,3	24,0	17,8	0,0	0,0	24,0	17,8
4,2	4,1	2,7	4,1	36,6	34,1	19,0	17,6	55,6	51,7
3,3	3,2	1,9	1,8	9,8	9,3	12,4	11,5	22,2	20,8
5,5	5,0	7,6	5,4	65,5	60,4	21,0	0,4	86,5	60,8
5,5	5,0	7,6	5,4	65,5	60,4	0,5	0,4	66,0	60,8
3,2	10,8	5,7	12,0	-6,2	381,4	7,1	-19,6	1,0	361,8
-2,3	5,8	-22,5	6,6	-99,2	321,0	6,7	-20,0	-92,6	301,0
-3,2	4,9	-23,3	4,2	-126,0	296,2	27,7	-4,3	-98,3	291,9
0,0	0,0	0,0	0,0	1,3	-1,1	20,7	0,0	22,0	-1,1
6,9	4,5	11,2	7,4	160,7	131,6	0,0	0,0	160,7	131,6

Weitere Informationen

Grundsätze der Rechnungslegung und Konsolidierung, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Der Konzernabschluss für die Berichtsperiode vom 01. Januar bis 31. März 2009 der Salzgitter AG, Salzgitter, wurde als verkürzter Abschluss mit ausgewählten erläuternden Anhangangaben aufgestellt. Die Aufstellung erfolgte unverändert nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) unter Berücksichtigung des IAS 34 für verkürzte Zwischenabschlüsse.
2. Gegenüber dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 wurden im Quartalsabschluss zum 31. März 2009 grundsätzlich keine Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungs-, Berechnungs- und Konsolidierungsmethoden vorgenommen.
3. Erstmals werden folgende Gesellschaften quoten- beziehungsweise vollkonsolidiert:
 - Salzgitter Hydroforming GmbH & Co. KG, Crimmitschau
 - Salzgitter Mannesmann Stahlhandel s.r.o., Prag (Tschechische Republik)
 - Berg Spiral Pipe Corporation, Wilmington (USA)

Ausgewählte Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Die Umsätze nach Geschäftsfeldern werden in der Segmentberichterstattung dargestellt.
2. Das Ergebnis je Aktie berechnet sich entsprechend IAS 33. Das auf die gewichtete Anzahl von Aktien der Salzgitter AG ermittelte unverwässerte **Ergebnis je Aktie** belief sich in der Berichtsperiode auf –1,38 €.

Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie tritt dann ein, wenn die durchschnittliche Aktienzahl durch Hinzurechnung der Ausgabe potenzieller Aktien aus begebenen Options- und Wandelrechten erhöht wird. Derartige Options- und Wandelrechte waren am 31. März 2009 nicht vorhanden, sodass das **verwässerte Ergebnis je Aktie** ebenso wie das unverwässerte Ergebnis –1,38 € betrug.

Angaben zu Beziehungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Neben den Geschäftsbeziehungen zu in den Konzernabschluss einbezogenen voll- und quotenkonsolidierten Gesellschaften existieren Beziehungen zu assoziierten Unternehmen und Beteiligungen, die als nahe stehende Unternehmen nach IAS 24 zu qualifizieren sind. Alle Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen sind zu Bedingungen ausgeführt worden, wie sie auch unter fremden Dritten üblich sind. Die für nahe stehende Unternehmen erbrachten Lieferungen und Leistungen betreffen vor allem die zur Weiterveräußerung an die ThyssenKrupp GfT Bautechnik GmbH gelieferten Spundwandprofile sowie zur Weiterverarbeitung gelieferte Rohstahlprodukte. Die empfangenen Lieferungen und Leistungen umfassen im Wesentlichen Lieferungen von Vormaterial zur Großrohrproduktion sowie Lieferungen von Vormaterial zur Herstellung von Präzisrohren. Ihr Volumen ergibt sich aus nachfolgender Tabelle:

in T€	Verkauf von Waren und Dienstleistungen	Kauf von Waren und Dienstleistungen	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
	1.1. - 31.03.2009	1.1. - 31.03.2009	31.03.2009	31.03.2009
Thyssen Krupp GfT Bautechnik GmbH, Essen	6.562	0	19.666	1
Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg	179	99.154	4.025	32.420

Angabe gemäß § 37w Abs. 5 WpHG

Der vorliegende Zwischenabschluss und der Zwischenlagebericht wurden keiner prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Weitere Informationen

Finanzkalender 2009

05. März 2009	Eckdaten Geschäftsjahr 2008
26. März 2009	Veröffentlichung des Konzernabschlusses 2008 Bilanzpressekonferenz
30. März 2009	Analystenkonferenz Frankfurt/Main
31. März 2009	Analystenkonferenz London
14. Mai 2009	Zwischenbericht 1. Quartal Geschäftsjahr 2009
27. Mai 2009	Ordentliche Hauptversammlung 2009
13. August 2009	Zwischenbericht 1. Halbjahr Geschäftsjahr 2009 Analystenkonferenz Frankfurt/Main
14. August 2009	Analystenkonferenz London
12. November 2009	Zwischenbericht 9 Monate 2009
31. Dezember 2009	Ende des Geschäftsjahres 2009

Haftungsausschluss

Einige der in diesem Bericht gemachten Aussagen haben den Charakter von Prognosen bzw. können als solche interpretiert werden. Sie sind nach bestem Wissen und Gewissen erstellt und gelten naturgemäß unter der Voraussetzung, dass keine unvorhersehbare Verschlechterung der Konjunktur und der spezifischen Marktlage für die Gesellschaften in den Unternehmensbereichen eintritt, sondern sich die Grundlagen der Planungen und Vorschauen in dem Umfang und dem zeitlichen Rahmen wie erwartet als zutreffend erweisen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, vorausblickende Aussagen zu aktualisieren.

Notizen

Notizen

Salzgitter AG
Eisenhüttenstraße 99
38239 Salzgitter
Germany
Tel.: +49 5341 21-01
Fax: +49 5341 21-2727

Investor Relations:
Tel.: +49 5341 21-3783
Fax: +49 5341 21-2570

Postanschrift:
38223 Salzgitter
Germany

www.salzgitter-ag.de